

332.

Zürich, 1405 März 24

Der Notar Jodokus, genannt Ris von Zürich, Kleriker der Diözese Konstanz erklärt, dass im Umgang der Kirche zu den Heiligen Felix und Regula zu Zürich in seiner und der angegebenen Zeugen Gegenwart Peter, genannt Müller von Zürich, nach seiner Behauptung Anwalt oder Bote «nobilium domino- rum Wolfhardi¹ et Ülrici Thüring² de Brandes baronum» eine Urkunde von 19. Juni 1398 betreffend die Erbschaftvereinbarung zwischen Bischof Hartmann³ und den Brüdern von Brandis vorwies und von ihm ein wortgetreues Transsumpt verlangte, da seine vorgenannten Herren («prefati sui domini») es vor Herzog Friedrich⁴ oder an vielen anderen Orten brauchen, wo das Original beschädigt oder zerstört werden könnte. Das Transsumpt wird in Gegenwart der Kapläne der genannten Kirche, Heinrich Luggli und Johann Minsten ausgestellt und vom Notar unterschrieben.

Original im Haus-, Hof- u. Staatsarchiv Wien, derzeit nicht auffindbar. Text nach dem Auszug bei Thommen, Urkunden zur Schweizer Geschichte aus österr. Archiven II (1900), S. 427 n. 585.

1 Wolfhart v. Brandis † 1418.

2 Ulrich Thüring v. Brandis, sein Bruder † 1409.

3 Hartmann v. Werdenberg v. Sargans zu Vaduz, Stiefbruder der v. Brandis.

4 Herzog Friedrich v. Österreich † 1439.

333.

Schaffhausen, 1405 August 1.

«Hartman,¹ von gottes gnaden. Bischoff ze Chur» bezeugt, dass ihn der Herzog Friedrich² von Österreich «Etwielangs zit, in vangknús gehebt» und auf Bitten des Domkapitels, der Stadt und der Gotteshausleute von Chur sowie von Verwandten («unser